

## Die Nikon 1 V1 in der Praxis Revolutionär?

Nichts weniger als eine Revolution soll – glaubt man den Nikon-Marketing-Parolen – die neue Nikon 1 sein. Mit dem neuen System möchte nun auch Nikon teilhaben am wachsenden Markt spiegelloser Systemkameras. Nikons neue Fotoapparate sollen in jeder Hinsicht besonders schnell sein, verfügen allerdings über einen recht kleinen Sensor. Wir waren gespannt auf die angekündigte Revolution.



Der Hybrid-AF (Kombination aus dem aus den SLR-Kameras bekannten Phasendetektions- und Kontrast-AF) der Nikon 1 ist schnell und die 135 Sensoren decken, anders als bei anderen Systemkameras, nahezu das gesamte Sucherfeld ab. So ist es relativ einfach, auch Motivteile weit außerhalb der Bildmitte automatisch zu fokussieren. Bei schwachem Licht lässt die AF-Geschwindigkeit allerdings merklich nach. Der in die Objektiv integrierte Bildstabilisator arbeitet sehr effektiv. Vier, zuweilen sogar fünf Zeitstufen kompensiert er, was die Möglichkeiten freihändig zu arbeiten erheblich erweitert.

Nikon 1 V1 | VR 3,8-5,6/30-110 mm | 110 mm | 1/50 sec | f/5,6 | ISO 800

Mit der 1 (sprich One) stellte Nikon ein von Grund auf neu entwickeltes System vor, das auf einem vergleichsweise kleinen Sensor basiert (Beschnittfaktor ca. 2,7), dafür aber in vieler Hinsicht besonders hohe Geschwindigkeit verspricht. So soll der Hybrid-AF der derzeit schnellste sein, den man in einer Systemkamera findet und auch die maximale Serienbildgeschwindigkeit von 60 Aufnahmen pro Sekunde bei voller Auflösung lässt aufhorchen. Die Kamera selbst ist zwar recht kompakt, aber nicht deutlich kleiner als entsprechende Modelle anderer

Hersteller, die jeweils über einen deutlich größeren Sensor verfügen. Auch ohne Griffwulst liegt die Nikon 1 gut in der Hand. Die 386 Gramm des betriebsbereiten Gehäuses vermitteln einen nicht unangenehmen Eindruck von Solidität und tatsächlich erscheint die Kamera sauber verarbeitet und stabil. Anders als das etwas einfachere ausgestattete Schwestermodell Nikon 1 J1 verfügt die V1 neben dem 3 Zoll-Display über einen hoch auflösenden elektronischen Sucher (1,4 Mio.

Bildpunkte). Ein weiterer bedeutender Unterschied zur kleinen Schwester ist der große, leistungsfähige Akku, der sich auch in der D7000 findet.

Vor allem für Fotografen, die oft mit Blitzlicht arbeiten, ist von Bedeutung, dass die J1 zwar, anders als die V1, über einen eingebauten Blitz verfügt. Dafür erlaubt deren elektronischer Verschluss allerdings nur eine maximale Synchronzeit von 1/60 sec, während die V1 alternativ zum elektronischen noch einen mechanischen Verschluss bietet, der eine kürzeste Synchronzeit von 1/250 sec erlaubt. Ein externer Blitz findet bei der V1 über einen eigenen Zubehör-Port-Anschluss, der wahlweise auch mit einem GPS-Modul bestückt werden kann. Besonders bemerkenswert ist das nicht existente Auslösegeräusch bei Verwendung des elektronischen Suchers.

### Handhabung

Wenige Bedienelemente machen sich zwar aus dem Blick des Designers oft gut, in der Praxis schränkt allzu puristisches Design allerdings den Bedienkomfort nicht selten merklich ein. Das zeigt sich meines Erachtens auch bei der Nikon 1. Wichtige Funktionen wie der Weißabgleich und – besonders kritisch – die ISO-Einstellung, lassen sich nur über das Menü erledigen. Die F-Taste rechts neben dem Sucher dient lediglich dazu, zwischen dem elektronischen und mechani-



### Nikon 1 V1

**Bildsensor:** CMOS (13,2 x 8,8 mm), 3.872 x 2.592 Pixel, Auflösung (effektiv) 10,1 Millionen Pixel (Beschnittfaktor bezogen auf Kleinbild: rund 2,7)

**ISO:** 100 - 3.200 (erweiterbar auf 6.400)

**Dateiformate (Bild):** RAW (12 Bit), JPEG

**Dateiformate (Video):** MOV (H.264), max. 1.920 x 1.080 (wahlweise mit 60i oder 30 Bildern/sec), 1.280 x 720 mit 30 Bildern/sec, Zeitlupe u.a. mit 640 x 240 pixel/bei 400 Bildern/sec

**LC-Display:** 3 Zoll-LED, 921.000 Bildpunkte

**Sucher:** elektronischer Sucher, 100 Prozent, 1,44 Mio. Bildpunkte

**Serienbilder:** max. 60 Bilder/sec (elektron. Verschluss ca. 30 RAWs in Folge, kein kontin. AF), bis 10 Bilder/sec mit kontin. AF (bis 33 RAWs in Folge)

**Speichermedien:** SD/SDHC/SDXC

**Weitere Merkmale:** wahlweise elektronischer oder mechanischer Verschluss (beim elektron. Verschluss bis 1/16.000 sec, beim mechan. 1/4.000 sec), Hybrid-AF, Anschluss für ext. Mikrofon

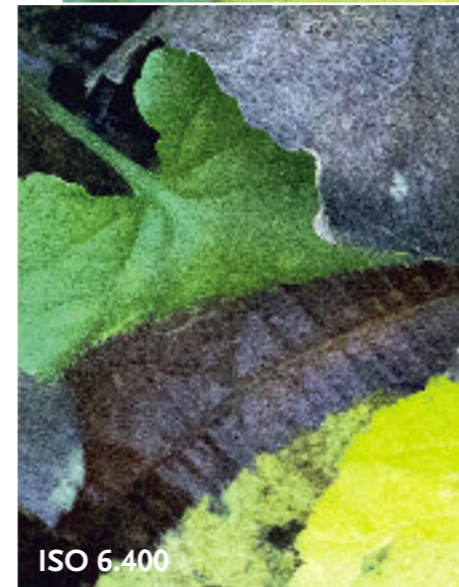
**Abmessungen:** ca. 76 (H) x 113 (B) x 44 mm (T)

**Gewicht (mit Akku und SD-Karte):** rund 386 Gramm

**Preis (mit 10-30 mm):** ca. 750 €

schen Verschluss zu wählen – sicher nicht das, was man häufig macht. Die Option, zumindest diese Taste programmieren zu können, würde so manchen Umweg übers Menü sparen.

Nicht so gelungen finde ich auch das Moduswahlrad. Auf dem finden sich lediglich vier Positionen: der Foto- und der Filmmodus, der „bewegte Schnappschuss“ sowie der „Smart Photo Selector“. Möchte man von Zeit- auf Blenden- oder Programm-Automatik wechseln, geht das nur über das Menü. Was spricht dagegen, zumindest bei der



ISO 6.400



ISO 100

Der Sensor der Nikon 1 V1 ist zwar deutlich kleiner als der einer APS-C oder FourThirds-Kamera, liefert aber dennoch auch bei hohen ISO-Einstellungen brauchbare Resultate. Bei ISO 100 (großes Bild und Ausschnitt rechts) sind die Bilder gänzlich rauschfrei und stehen qualitativ den Aufnahmen aus Kameras mit deutlich größerem Sensor nicht nach. Bis ISO 1.600 bleibt das Rauschen erstaunlich gering und bewegt sich in etwa auf dem Niveau aktueller FourThirds-Modelle. Aber auch bei der höchsten ISO-Einstellung von 6.400 kommen durchaus brauchbare Resultate zustande (Ausschnitt links). Das Helligkeitsrauschen ist filmkorn-ähnlich homogen verteilt, es treten keine Bandenmuster auf und auch der Detailverlust hält sich in Grenzen.

Nikon 1 V1 | VR 3,8-5,6/30-110 mm | 89 mm | 1/6 sec | f/5,3 | ISO 100 | Stativ

ja auf anspruchsvolle Klientel abzielenden V1 die üblichen Buchstaben P, S, M und A auf das Rädchen zu drucken? Fehlt Platz, könnte man aus meiner Sicht eine nur begrenzt interessante Option wie den „bewegten Schnappschuss“ ins Menü verbannen. Dieser erlaubt es, neben einem Foto noch eine kurze, musikuntermalte Videosequenz aufzuzeichnen. Das Moduswahlrad hat sich bei mir häufig unbeabsichtigt verstellt. Ein etwas kräftigerer Widerstand oder eine Arretierung wären hilfreich.

### Sensor & Bildqualität

Mit 10,1 Megapixeln bricht der Sensor im neu eingeführten CX-Format (13,2 x 8,8 mm) keine Auflösungsrekorde. Das aber ist insgesamt eher positiv zu bewerten, denn längst hat sich gezeigt, dass große Pixel der Gesamtqualität der Daten zuträglicher sind als zu hohe Pixelpackungsdichten auf dem Sensor. Für das Ergebnis ebenfalls von hoher Bedeutung ist der Bildprozessor. Der ist in der Nikon 1 äußerst leistungsfähig, erlaubt einen enorm hohen Datendurchsatz sowie eine

sehr spezifische, an den Eigenschaften des Sensors ausgerichtete Datenaufbereitung. Das versetzt die Kamera in die Lage, Sequenzen mit einer Rate von bis zu 60 Bildern pro Sekunde bei voller Auflösung (auch im RAW-Format) zu schießen sowie während einer Full HD-Videoaufzeichnung ohne Unterbrechung hochauflösende Fotos zu machen.

Auch die Bildqualität ergibt sich letztendlich aus dem optimalen Zusammenspiel von Sensor und Prozessor. Das passt offensichtlich, denn gerade angesichts der geringen Abmessungen liefert der Sensor doch erstaunlich gute Bild-daten. Selbst bei ISO-Einstellungen jenseits der 1.000 bleiben die Bilder ansehnlich und sogar ISO 6.400 kann man, wenn das Licht knapp wird, durchaus verwenden. Obwohl die Qualität stimmt, hat die geringe Größe des Sensors doch eine wichtige Konsequenz: Die

Schärfentiefe ist bei gleichem Bildwinkel und gleicher Blende erheblich größer als bei APS-C- oder gar Vollformatkameras. Es wird daher sehr schwer, mit selektiver Schärfe zu gestalten, dies umso mehr, als bislang lichtstarke Optiken im noch übersichtlichen System fehlen.

### Sucher & Display

Der elektronische Sucher der V1 liefert ein gutes Bild. Im Vergleich zu anderen hochauflösenden elektro-

nischen Suchern, etwa der Panasonic GH2, erscheint das Bild allerdings relativ klein. Störend im Vergleich zu optischen Suchern erscheint das relativ lange „Einfrieren“ nach der Aufnahme, was vor allem beim Fotografieren sich bewegender Motive sehr stören kann. Bei Highspeed-Aufnahmen mit 30 oder 60 Bildern pro Sekunde bleibt der Sucher sogar komplett finster. Das 3 Zoll-Display liefert detailreiche Bilder und lässt sich auch aus



Die Palette der speziell für die Nikon 1 gerechneten Objektivs ist derzeit noch übersichtlich. Neben einem Standard- und einem Telezoom gibt es noch ein recht voluminöses motorisiertes Allround-Zoom sowie eine Weitwinkel-Festbrennweite. Es besteht allerdings die Möglichkeit, Nikon F-Objektive mittels Adapter anzuschließen. Wie gut das funktioniert, hätten wir gerne ausprobiert, allerdings konnte man uns zum Zeitpunkt des Tests leider keinen solchen Adapter zur Verfügung stellen.

Übersichtlich präsentiert sich die Rückseite der Nikon 1 V1. Einstellrad und Vierwege-Wippe für die Bedienung wichtiger Basisfunktionen wurden zusammengelegt. Das Moduswahlrädchen rechts oben lässt sich sehr leicht unabsichtlich verstellen. Über die Wipptaste rechts oben erfolgt in Zeitautomatik die Einstellung der Blende. Eine ISO-Einstell-taste fehlt leider ganz.





Links: Wegerichblatt im Gegenlicht. Das Standardzoom lässt sich bis auf einen Abstand von 9 cm zur Frontlinse scharfstellen. So kann man schon recht weit in den Nahbereich vordringen. Das 3 Zoll-Display kann auch aus spitzem Winkel noch einigermaßen gut abgelesen werden, was bodennahe Aufnahmen recht komfortabel macht. Nikon 1 V1 | VR 3,5-5,6/10-30 mm | 10 mm | 1/640 sec | f/5,6 | ISO 200

Oben: Der kleine Sensor sorgt bereits bei nahezu voller Blendenöffnung für reichlich Schärfentiefe. So musste ich nicht abblenden, um dieses Detail eines Baums im späten Abendlicht und ohne Stativ festzuhalten. Der effektive Bildstabilisator in Kombination mit einer leichten Erhöhung der Empfindlichkeit auf ISO 400 ermöglicht ein scharfes, detailreiches Bild. Nikon 1 V1 | VR 3,8-5,6/30-110 mm | 36,1 mm | 1/8 sec | f/5,6 | ISO 400

relativ spitzem Winkel noch gut ablesen. Was mir persönlich fehlte, war die Möglichkeit, sich das Histogramm direkt nach der Aufnahme anzeigen zu lassen. Das ist offenbar nur möglich, wenn man nach der Aufnahme die Wiedergabe-Taste drückt.

#### AF und Serienbilder

Der hybride AF der Nikon 1 arbeitet unter allen Lichtbedingungen sehr präzise, allerdings unterschiedlich schnell. Unter „normalen“ Lichtbedingungen sorgt der Phasendetektions-AF für sehr schnelles Scharfstellen. Wird es finsterner, so übernimmt der langsamere, kontrastbasierte AF. Selbst wählen kann man die AF-Methode nicht. Die insgesamt 135 AF-Felder decken einen großen Bereich des Suchers ab. Bei vielen Motiven funktioniert die automatische Wahl des Sensors gut, die Kamera erlaubt es aber auch, Sensoren gezielt auszuwählen und bietet mit dem AF-Tracking zudem eine recht zuverlässige Methode, sich bewegende Mo-

otive in der Schärfe zu halten. Alles in allem überzeugt der AF der Nikon 1 also und bietet sich damit grundsätzlich – gerade in Verbindung mit der hohen Serienbildfrequenz – für die Tierfotografie an. Nikon 1-Objektive verfügen nicht über einen Fokussiering. Manuelles Scharfstellen ist daher eher umständlich. Man wählt dazu den MF-Modus und kann dann über das Einstellrad fokussieren. Um das zu erleichtern, wird im manuellen Modus der zentrale Bereich des Sucherbildes vergrößert angezeigt. Das ist nur bedingt brauchbar. Mit AF bringt es die Kamera immerhin auf bis zu 10 Bilder pro Sekunde, was die meisten ProfidSLRs in den Schatten stellt. Die maximale Frequenz von 60 Bildern geht nicht mit permanentem AF. Hier fokussiert man einmal und feuert dann los. Bei den schnellen Casio-Kompaktkameras kann man durch halb gedrückten Auslöser bereits vor der eigentlichen Aufnahme mit der Aufzeichnung beginnen. Das erlaubt es, bei zu er-

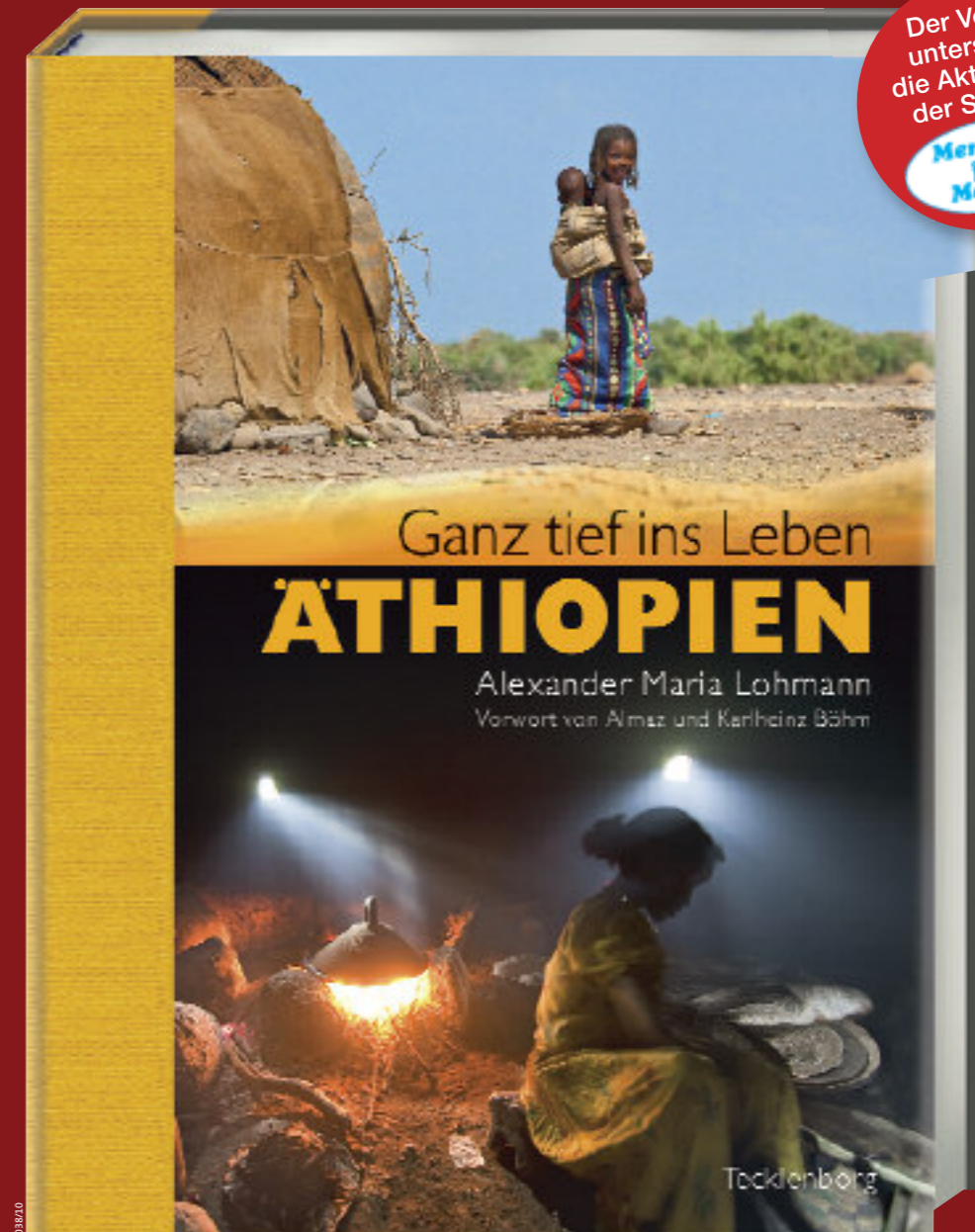
wartender Bewegung, recht einfach, den entscheidenden Moment einzufangen. Bei der Nikon 1 geht das mit Einschränkungen im Smart Photo Selector. Dabei wählt die Kamera am Ende die ihrer Meinung nach 5 besten Bilder einer 30er-Serie aus und ob da die Meinung des Fotografen immer deckungsgleich mit der der Kamera ist, darf – insbesondere in der Tierfotografie – doch bezweifelt werden. Der vergleichsweise kleine Pufferspeicher schränkt den Nutzwert der hohen Bildfrequenz weiter ein. Lediglich 30 Bilder kann man in Folge machen – bei 60 Bildern/sec ist das in 0,5 Sekunde erledigt.

#### Fazit

Die Nikon 1 V1 ist kompakt, sehr schnell und liefert trotz kleinem Sensor respektable Bildqualität – auch bei hohen ISO-Einstellungen.

Hans-Peter Schaub

# ÄTHIOPIEN



Der Verlag unterstützt die Aktivitäten der Stiftung Menschen für Menschen

Äthiopien – weit weg vom Rest der Welt und bitterarm. Doch es gibt auch die andere Seite. Die unermessliche Schönheit des Landes und die Freude sowie große Gastfreundschaft der Menschen. Der Fotograf Alexander Maria Lohmann fängt mit fantastischen Bildern das Leben in diesem vielschichtigen Land ein, von dem Almaz und Karlheinz Böhm sagen, dass ein Aufenthalt dort den Blick für das Wesentliche in unserem Dasein schärft.

Alexander Maria Lohmann  
**Äthiopien**  
Ganz tief ins Leben  
216 S., 180 Abb., 30 x 24 cm  
ISBN: 978-3-939172-76-5  
**€ 39,80**



Mit einem Vorwort von Karlheinz Böhm

Tecklenborg Verlag · Siemensstr. 4 · 48565 Steinfurt  
Telefon (0 25 52) 920-02 · Telefax 920-180  
info@tecklenborg-verlag.de  
www.tecklenborg-verlag.de